Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Herausgegeben und verlegt von Effenbart's Erben.

No. 73. Montag, den 10. September 1821.

Berlin, vom 4. September.

Der Königl. Hof legt Donnerstag den 6ten d. die Trauer für J. M. die Königin von Großbrittannien auf 3 Wochen an.

Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Großfürst und die Groß-Fürstin Nicolaus von Rußland traten, nach einen Aufenthalt von 10½ Monaten, am 1sten d. M. Höchstdero Rückreise nach St. Petersburg an.

Hamburg, vom 31. August.

Das Gerücht, als wenn hier gestern eine Stafette mit der Nachricht angekommen sey, daß die Russen in die Wallachei eingerückt wären, hat sich nicht bestätigt.

Koblenz, vom 23. August.

Ungeachtet der warmen Witterung welche wir seit einiger Zeit haben, wird aus dem Weine dennoch nichts werden, da der Weinstock zu weit zurück ist. Auch sind die meisten Beeren wegen der ungleichen und ungünstigen Blüte bereits abgefallen, so daß, wenn gegen Erwarten die noch vorhandenen Trauben reiften, es dennoch höchstens das Zehntheil eines guten Herbstes geben würde, und überdies noch von der schlechtesten Qualität. Die Weinpreise werden deshalb, wenn auch nicht steigen, da sie zu hoch stehen, doch gewiß nicht fallen. Niemand steht dabei besser, als der schlechte Wein von 1820. Geboren, um Essig zu werden, kommt er jetzt durch heimliche Vermählungen mit den Jahren 1818 und 1819 unvermerkt zu Ehren, besonders da er bescheiden seinen Ursprung verleugnet und den Namen des Jahrganges annimmt, mit welchem er die Kryptogamie vollzogen.

Vom Main, vom 28. August.

Im Weimarschen ist ein allgemeines Zunftgesetz erschienen, wodurch nicht nur die bestehenden Zünfte bestätigt, sondern auch die in einigen Landtheilen von der ehemaligen westphälischen Regierung aufgehobenen Zünfte wieder hergestellt werden. Der Name „Meister" ist bei allen Zünften, wo er herkömmlich, als Ehrentitel vom Staat anerkannt. (Ehrentitel ist er auch in der That, denn er setzt doch erwiesene Tüchtigkeit voraus, was mit dem Titel „Herr" keinesweges der Fall ist.) Die Feier des blauen Montags und alle Gesellen-Mißbräuche sind jedoch verboten.

Wien, vom 22. August.

Die Antwort der Pforte, auf das Russische Ultimatum, lautet, wie man vernimmt, dahin: daß sie 1) Alles, was seit dem Ausbruche des Aufstandes in verschiedenen Provinzen des Osman. Reichs ihrerseits geschehen, keineswegs als gegen die Christliche Religion und auf die Vertilgung ihrer Bekenner in diesem Reiche, sondern einzig und allein als gegen die Rebellen gerichtet zu betrachten; daß 2) die Hinrichtung des Griechischen Patriarchen aus demselben Gesichtspuncte anzusehen und die Straf-Sentenz an ihm nicht als Chef der Griechischen Kirche, sondern als anerkannten Hochverräther zu betrachten sey; was die an seinem Leichnam verübten Gräuel anlange, so wäre selbiges gegen den Willen der Regierung von einer zügellosen und fanatischen Rotte ausgeübt und von der Pforte lebhaft bedauert worden; daß 3) zwischen Schuldigen und Unschuldigen ein billiger Unterschied gemacht werden solle, verstehe sich von selbst, und wenn diese Unterscheidung an manchen Orten nicht immer strenge beobachtet worden, so sey solches als ein von bürgerlichen Unruhen solcher Art in allen Ländern nur allzuunzertrennliches Uebel zu betrachten; was 4) die Wiederherstellung der zerstöhrten oder beraubten Kirchen und Capellen betreffe, deren Anzahl ohnehin sehr geringe sey, so mache sich die Pforte anheischig, diese ganz gegen ihren Willen und ohne ihren Befehl verübten Gräuel wieder gut zu machen und zu ersetzen, und endlich 5) die beiden Fürstenthümer Moldau und Wallachei, so bald sie gänzlich von den Rebellen gesäubert und die Ruhe in selbigen vollkommen hergestellt sey, auf der Stelle zu räumen und Alles in selbigen auf den tractatenmäßigen Stand zurück zu versetzen.

Aus Italien, vom 17. August.

In China haben die Verfolgungen gegen die europäischen Missionaire, vermöge wiederholter Dekrete des neuen Kaisers, wieder angefangen. Ein französischer Missionair hat den Martertod erlitten, und ein anderer mußte nach Makao flüchten. Nur die Mission der Provinz Fokien genießt Ruhe, die man einem Wunder zuschreibt.

Genua, vom 14. August.

Hier sind nach einer fünfmonatlichen Reise vier junge Chinesen, Christliche Convertiten, aus Sanixi angekommen, und erregen durch ihre Kleidung u. s. w. großes Aufsehen. Sie werden über Rom, wo sie die Propaganda besuchen, nach Neapel in die dortige Unterrichts-Anstalt für Chinesen gehen. Sie sprechen, außer ihrem Chinesisch, bloß ein wenig Latein, und einer antwortete auf die Frage, wie es mit dem Christenthum in China gehe? wie folgt: Magisaratus sunt contra religionem, Christiani vexati sunt satis.

Paris, vom 17. August.

Man hat einige Tage lang das Gerücht von einer nahen Ausgleichung der Verhältnisse zwischen Rußland und der Pforte verbreitet, und hielt die Beibehaltung des Friedens im Osten von Europa für entschieden. Allein seit gestern spricht man von der Ankunft von Couriers, welche unserer Regierung Nachrichten im entgegengesetzten Sinne überbracht hatten. Inzwischen wird jetzt weder hier, noch zu London, an dem nahen Ausbruch des Kriegs gezweifelt. Man versichert, weder England noch Frankreich wollten an demselben Antheil nehmen, allein beide Mächte wollten ihre Intervention eintreten lassen, um die Vernichtung des Türkischen Reichs in Europa zu hindern.

Paris, vom 25. August.

Unser Botschafter bei der Ottomanischen Pforte, Hr. v. Latour-Maubourg, geht in kurzem über Toulon nach Constantinopel ab.

Nach Amerikanischen Blättern ist Yturbide mit neuen Verstärkungen gegen Mexiko marschirt, und hat mehre royalistische Generals sich unterworfen und die Stadt eingeschlossen.

In der Quotidienne wird versichert, daß der König von England im September nach Paris kommen und unter dem Namen eines Grafen von Lüneburg reisen werde. — In demselben Blatte wird aus Madrid vom 12ten d. gemeldet, daß einer der Clubbisten der Fontana den Vorschlag gemacht habe, die Regierung aufzufordern, so schleunig als möglich eine Armee von 25000 Mann nach der Französischen Grenze zu schicken, mit der dreifarbigen Fahne in dieses Reich einzudringen und daselbst die Spanische Constitution zu proklamiren, welche die sogenannten Liberalen in Paris seit einiger Zeit zu haben wünschten. Obgleich dieser Vorschlag einige Unterstützung fand, so ward er doch am Ende verworfen, 1) weil man keine Mittel habe, 25000 Mann auf die Beine zu bringen, und 2) weil es sicherer sey, diese Maaßregel von den außerordentlichen Cortes nehmen zu lassen, als von den gegenwärtigen Ministern. — Aus Irun schreibt man, daß mehrere Neapolitanische und Piemontesische Flüchtlinge, überdrüssig, auf die ihnen bei Ankunft in Barcellona versprochenen schönen Schlösser zu warten, plötzlich ihre Gedanken auf Griechenland gerichtet haben. Man fügt hinzu, daß Gen. Pepe nur in der Absicht nach England gegangen sey, um ein Schiff zu erhalten, ihn und seine Carbonari nach der Küste von Griechenland zu bringen.

Unser Journal de Commerce spricht von Milderungen der spanischen Constitution, deren Nachtheile jetzt jedem Verständigen einleuchten, z. B. soll auch eine Kammer der Grands (los primos) gebildet, und dem König ein unbedingtes Veto verstattet werden.

Paris, vom 27. August.

Der Jude Cerf, der jungen Leuten, um sie der Conscription zu entziehen, durch eine Pomade, eine scheinbare Blindheit angekünstelt hatte, ist zu 1jährigem Haft und 50 Fr. verurtheilt worden.

Lissabon, vom 8. August.

Der Antrag, die Stiergefechte in Portugall zu verbieten, ist von den Cortes mit 43 gegen 30 Stimmen verworfen worden.

Bei den Cortes ist darauf angetragen, sowohl den Deputirten, als auch andern Portugiesen zu verbieten, dem Könige die Hand zu küssen oder vor ihm auf die Kniee zu fallen, da dieses knechtisch und unter der Würde des Menschen sey.

Lissabon, vom 11. August.

Der Graf Arcos, bisher Minister in Brasilien, ist hier angekommen, und auf Befehl der Cortes in den Thurm zu Belem, doch bequem und anständig, gefangen gesetzt worden, bis seine Sache gehörig untersucht seyn wird. Die von der Junta zu Bahia eingesandten Papiere geben ihm Schuld, er sey das Haupt einer gegen den König an die portugiesische Nation gerichteten Verschwörung, deren Zweck Trennung der portugiesischen Reiche sey.

Für den Zusatz der Constitution: daß Ausländern die Privatübung einer, von der katholischen abweichenden Religion zu verstatten sey, sprach besonders Peraira de Carmo und erklärte: er sey unduldsam gegen religiöse Unduldsamkeit, die der Vernunft Hohn spreche und der Regierung einiger unserer besten Könige unauslöschlichen Brandmark aufgeprägt habe. Ueberdem sey Duldsamkeit altherkömmlich in Portugal. Denn die 13 ersten Monarchen waren ächt katholische Fürsten, und duldeten dennoch Mauren und Juden, und nie war der Staat blühender. Noch ist der Streit nicht entschieden.

Aus dem Toscanischen, vom 10. August.

Zu Avellino im Neapolitanischen sind ein Mann, der eine Flinte bei sich versteckt, und seine Frau, welche 3 dreifarbige Carbonari-Schärpen verborgen hatte, zu 10jähriger Landesverweisung und zur Ausstellung am Pranger von einer Militair-Commission verurtheilt worden.

London, vom 24. August.

Das Zeugen-Verhör bei dem Todten-Gerichte über die beiden Menschen, welche während des Tumults am 14ten dieses erschossen wurden, ist noch nicht beendigt.

Wie es jetzt noch heißt, sollen die beiden erschossenen Menschen am Sonntage unter großer Procession beerdigt werden, der eine in Hammersmith und der andere in der Stadt. Wenn dies nicht noch verhindert werden sollte, so dürften wir hier abermals unangenehme Vorfälle zu erwarten haben.

Unsere Blätter sind voll von den Festen, welche zu Ehren Sr. Majestät des Königs in Dublin angestellt worden. Am 20sten dieses war die erste große Cour im Schlosse von Dublin. Es wurden dabei über 3000 Per-

sonen vorgestellt und zwar jede Minute 10 Personen. Die Reihe der Wagen war unabsehbar; es sollen nämlich 1267 an der Zahl gewesen seyn, und es dauerte 4 Stunden, ehe der letzte vorfahren konnte. Auch die Secte der Quäker hatte eine Audienz beim Könige und überreichte ihre Addresse, worin sie den König nach ihrem Gebrauche Du nennen; allein ehe sie den Zutritt erhielten, ließen sie es sich gefallen, daß ihnen der Huth abgenommen wurde.

Odessa, vom 14. August.

Ein Kaiserlicher Ukas befiehlt, daß unser Freihafen nächstens wieder als eine Art Entrepot, wie zuvor, bestehen solle. Man schreibt diese den Vorstellungen der Kaufmannschaft von St. Petersburg und Riga zu. Der General-Gouverneur, der Handelsstand und alle fremden Consuls hieselbst haben höchsten Orts deshalb Gegenvorstellungen eingereicht.

Triest, vom 16. August.

Die in Constantinopel residirenden Gesandschaften Frankreichs und Englands sollen bereits Ordre an die Commandeurs ihrer im Archipelagus befindlichen Flotten ertheilt haben, die Griechen feindlich zu behandeln, falls solche vor Smyrna erscheinen sollten, so wie auch im Gegentheil den Türken feindlich zu begegnen, wenn sie die Abfahrt der von Smyrna abgehenden Reisenden und Familien verhindern wollten.

Zante, vom 20. Juli.

Athen hat sich unter der Standarte des Kreuzes provisorisch als Republik constituirt. Theben und viele andere Oerter, so wie Hydra und mehrere Inseln, haben bereits an den Senat der Stadt der Minerva ihren Beitritt zur Republik eingesandt.

Da sich England bei dem Kriege zwischen den Türken und Griechen bis jetzt vollkommen neutral verhält, so ist von der Regierung auf Corfu eine neue Bekanntmachung erschienen, daß diejenigen Schiffe, welche unter Englischer oder Jonischer Flagge gegen die Türken verfahren, sollen genommen und als Seeräuber behandelt werden.

Corfu, vom 21. Juli.

Da sich mehrere Jonische Unterthanen mittelst einer Proclamation als Anführer der Bewohner der Inseln Cephalonia und Zazinth erklärt, und in dieser Eigenschaft an der Spitze Jonischer Unterthanen an den Feindseligkeiten gegen die Pforte, mit welcher doch die Regierung der Jonischen Inseln und ihr erhabener Protector in Frieden lebt, Antheil genommen haben, so ist durch eine Proclamation der hiesigen Regierung diesen Anführern sowohl als ihrer Mannschaft befohlen, sich binnen 14 Tagen bei Vermeidung der strengsten Maaßregeln und Confiscirung ihres Vermögens ungesäumt wieder ruhig in ihre Heimath zu begeben.

Von der Türkischen Gränze, vom 22. August.

In Odessa zweifelt man nicht mehr an dem Ausbruch des Krieges. Gleich nach der Ankunft des Barons, sandte der Gouverneur von Odessa, Graf Langeron, 15 Couriere nach St. Petersburg und nach andern Orten ab. Einige Generale, welche das Seebad bei Odessa gebrauchen, sandten gleichzeitig ihre Adjudanten zu den respektiven Divisionen, mit dem Auftrage, sogleich gegen den Pruth vorzurücken.

Stroganows Abreise von Constantinopel hat die Türken wie die Griechen in gleiches Erstaunen versetzt. Die mit ihm angelangten Schiffe haben die Nachricht überbracht, daß die türkische Flotte von den Griechen neuerdings geschlagen worden sey und neun Schiffe verloren habe. *) Nur vier türkischen Schiffen soll es gelungen seyn mit harter Mühe zu entfliehen. Bald hierauf erließ der Großherr die strengsten Befehle zur Ausrüstung des übrigen Theils der Seemacht, welche noch aus 6 Linienschiffen und vier andern Schiffen größeren Ranges besteht. Zur Bemannung derselben preßt man auch Juden.

Stockholm, vom 24. August.

Die Zeitung „Anmärkaren" macht dem Schwedischen Publicum den Vorschlag, ob es nicht passend wäre, da Schweden nicht nur eine Mutter von Helden ist, sondern auch Helden-Tugenden überhaupt zu schätzen wisse, in Stockholm ein Trauer-Fest wegen Napoleon zu halten. Sie erbietet sich in dieser Hinsicht, eine Subscription zu eröffnen, und einen Plan zur Feier eines solchen Festes mitzutheilen.

Vermischte Nachrichten.

Hamm. Sämmtliche hiesige Unter-Gerichte sind angewiesen, jedesmal von dem Ausfalle des über einen inheimischen Juden, welcher wissentlich gestohlne Sachen gekauft oder zum Pfande angenommen, gefällten Erkenntnisses, der Regierung des Bezirkes, zu welchem dieselben gehören, Anzeige zu machen.

Posen. — Die Auswanderung nach Polen hat nachgelassen. Mehrere Tuchmacher haben, in kläglichen Briefen an ihre Freunde bedauert, daß sie ausgewandert sind. Sie finden in Polen ihre Rechnung nicht, und sehen die ihnen gemachten Versprechungen nicht so wie sie es erwarteten in Erfüllung gehen.

Saarlouis (im Trierschen Reg. Bez.) — Im hiesigen Kreise hat ein Gutsbesitzer mit dem Anbaue des Egyptischen Hafers Versuche gemacht. Wenige Körner, von einem aus Egypten zurückgekehrten Französischen Soldaten mitgebracht, sind nach und nach erst bis zu einem Scheffel, und später so vermehrt worden, daß in diesem Jahre schon 15 bis 20 Morgen mit dieser Frucht besäet sind. Der Halm wird 6 bis 8 Fuß hoch, und die Aehren füllen sich so reichlich, daß auf dem Morgen ein starkes Drittheil mehr, als von gewöhnlicher Gattung dieser Frucht gewonnen wird. Das Gewicht des Egyptischen Hafers verhält sich zu dem des gewöhnlichen, bei gleichem Maaße, wie 130 zu 110 — 112 Pfund, und der, einem Rohre ähnliche Halm kann gleichwohl, wegen seiner Zartheit, ganz gut zu Häcksel-Futter gebraucht werden.

Man bemerkt jetzt, daß der Herzog von Wellington der einzige von den überlebenden Helden aus der Schlacht von Waterloo ist. Bonaparte starb auf St. Helena, Marschall Ney ward erschossen, und Blücher und Bülow, der den Sieg entschied, starben mit Lorbeeren bedeckt.

Dem Vernehmen nach hat ein Erdbeben am 2ten August in Calabrien großen Schaden gethan. In der Gegend von Catanzaro wurden mehrere Häuser umgeworfen und einige Personen unter ihren Ruinen begraben.

---

*) Unmittelbar aus Constantinopel ist noch keine Nachricht über diese Schlacht eingegangen: auch der östreichische Beobachter schweigt darüber, ob er, gleich meldet, daß der russische Gesandte am 5ten noch da gewesen sey.

Zu der Predigerstelle an der Catharinenkirche zu Braunschweig hat sich auch der Professor de Wette gemeldet und wird zur Wahl predigen.

Die Hrn. Helfenberger und Komp. in Mailand haben eine kleine portative Mühle erfunden, mittels welcher eine einzige Person innerhalb einer Stunde gegen 60 Pfund Getraide mahlen kann.

Wissenschaftliche und Kunst-Nachrichten.

Neueste Nachrichten von den Preußischen Reisenden in Egypten.

Nach den letzten zu Anfang Mai's mitgetheilten Nachrichten, war Herr General-Major von Minutoli im Begriff, über Palästina nach Europa zurückzukehren, die beiden Naturforscher Dr. Ehrenberg und Dr. Hemprich, waren in den ersten Tagen Februars in Cairo angelangt. Dort erlebten sie gleich das harte Schicksal, daß ihr treuer Gefährte und Landsmann Söllner, der sich in Wien an sie angeschlossen und ihnen Anfangs gute Dienste beim Naturalien-Sammeln geleistet hatte, dann aber auf der Rückreise von Siera zugleich mit Herrn Professor Liman erkrankt war, an den Folgen der erlittenen Beschwerden auch starb. Sie mußten nun ohne fremde Hülfe alle Mühe des Einsammelns, Präparirens und Verpackens allein tragen und wurden daher erst gegen das Ende des Monats März mit den Vorbereitungen zu ihrer weitern Reise und der Absendung ihres dritten Transports von Naturalien fertig. Sie zogen nun nach dem Fajum aus, und verweilten zuerst in Sakhara, wo sie in einer fruchtbaren Gegend eine reiche Ausbeute, sowohl an Beobachtungen, als an eingesammelten Natur-Gegenständen machten. Leider aber erkrankten hier beide, da eine unerträgliche Hitze, (das Thermometer stieg täglich im Schatten auf 37 Grad R.) und der erstickende Wind-Chamsin, alle Erscheinungen des dort herrschenden bösartigen Fiebers hervorbrachten. Glücklicherweise genaß Dr. Hemprich bald auf die angewendeten dienlichen Mittel, Dr. Ehrenberg aber schwebte mehrere Wochen in der größten Gefahr und erlitt noch zu Anfang Mai's einen bedenklichen Rückfall, so daß ein Brief Hemprichs am 5ten Mai geschrieben, kaum noch Hoffnung zu seiner Rettung übrig ließ. Dennoch ist es dem angestrengten Eifer des Freundes gelungen, die starken Jugendkräfte so geschickt zu unterstützen, daß der wackere Ehrenberg zum Heil für die Wissenschaft am Leben erhalten ist. Doch erfolgte seine Genesung sehr langsam und da überdies Hemprich von der endemischen Augenkrankheit befallen wurde, so kehrten beide am 20. Mai wieder nach Cairo zurück, wo sie binnen 8 Tagen sich völlig erholten. Ein heute eingehendes Schreiben vom 2ten Juni meldet, daß sie nun unter günstigern Vorbedeutungen und mit frischem Muth ihre Reise nach dem Fajum aufs Neue angetreten haben. Ein rechter Preuße, dies sind ihre eignen Worte, läßt sich ja, auch einmal zurückgeschlagen, nicht vom neuen Angriff abschrecken.

Das Bewundernswürdigste ist, daß sie trotz aller dieser Unglücksfälle und obgleich sie stets von Raubgesindel umlagert, ja oft wirklich angegriffen wurden, einen bedeutenden Schatz von Seltenheiten zusammengebracht haben. Schon ist ihre vierte Sendung von Egypten abgegangen, und die fünfte, reicher als alle die früheren, noch vor ihrer letzten Abreise zum Einschiffen nach Alexandrien abgeschickt. Noch zwei solcher Sendungen versprechen sie vor Ablauf dieses Jahres. Sie schätzen die Zahl der jetzt schon von ihnen neu entdeckten Säugethier-Arten auf 20, die der Vögel auf 15, der Amphibien auf 8, der Insekten auf 200, der Pflanzen über 100. Fische haben sie keine neue Arten, da auf diese von den französischen Naturforschern große Aufmerksamkeit gewendet ist, doch von vielen haben sie ganz neue Beobachtungen. Man darf diesen Angaben trauen, da sie auf das Gründlichste zu dieser Unternehmung ausgerüstet sind und sehr wohl kennen, was von dortigen Natur-Erzeugnissen früher beschrieben worden ist. Man darf sich daher von dem Nutzen, welchen die Bemühungen dieser treflichen jungen Männer den Naturwissenschaften bringen werden, die größten Erwartungen machen, zumal da von Seiten der hiesigen hohen Behörden mit der Liberalität, welche von hier aus immer jeder entschieden nützlichen und besonnenen Unternehmung bewiesen wird, dafür aufs Beste gesorgt ist, daß es ihnen an den nöthigen Geldmitteln zur Ausführung ihrer Absichten nie fehlen kann. Sie halten ihren Plan fest, nach einer nochmaligen Rückkehr nach Cairo, im September die Reise nach Ober-Egypten anzutreten, und wenn sie von dort zurückgekehrt sind, die Küsten des rothen Meeres zu beschiffen.

Der Herr General von Minutoli, welcher, wie wir wissen, seine Reise nach Palästina, wegen der politischen Stürme, die gegenwärtig den Orient bewegen, aufgegeben hat, und sich im April in Damiette aufhielt, ist in die Gegend von Alexandrien zurückgekehrt, und war in den letzten Tagen des Maimonats eben im Begriff, sich auf einer dem Pascha von Egypten zugehörigen Kriegsbrigg, la bella Luzia, nach Europa einzuschiffen, als dieser Fürst, aus Besorgniß vor den griechischen Kapern, den Befehl zur Aussendung dieses Schiffes zurücknahm, wodurch der Herr General genöthigt worden ist, eine andere Gelegenheit zu suchen, die er beim Abgang unsrer Briefe noch nicht gefunden hatte.

Berlin, am 5. September 1821.

Lichtenstein.

Der K. K. Waldmeister Sybold in Matrey (das ehemalige Matrejum der Römer in Tyrol) macht folgendes Mittel, bei Dreschtennen, Archen und Zäunen das schnelle Faulwerden des Holzwerkes zu verhüten, bekannt. Man nimmt 5 Pfund ausgesottenes sogenanntes Binder-Pech, 1 Pfund fein zerriebenen Steinkohlen Staub, und 1 Pfund Leinöl, mischt es durch einander, siedet es, und bestreicht mit dieser siedenden Komposition, mittels eines Maurer-Pinsels, das gegen die Fäulniß zu sichernde Holz.

Theater-Anzeige.

Mit höchster Erlaubniß werde ich die Ehre haben, künftigen Mittwoch den 12ten September die Bühne zu eröffnen mit einem Prolog; gedichtet vom Doctor Schöne. Hierauf folgt: Belmonte und Constanze, oder: Die Entführung aus dem Serail. Oper in 3 Akten. Musik von Mozart.

Donnerstag den 13ten September zum Erstenmale: Der Obrist. Lustspiel in einem Akt, aus dem Französischen. (Manuscript). Hierauf folgt: Der kleine Matrose. Komische Oper in einem Akt, aus dem Französischen. Die Musik ist von Gaveaux.

Freitag den 14ten September: Die Schweizerfamilie. Eine lyrische Oper in 3 Akten. Musik von Weigl. Stettin den 10ten September 1821.

J. C. Krampe.

Anzeigen.

In einer Familie, die zwei erwachsene Söhne hat, welche die hiesige große Schule besuchen, wünscht man zu Michaelis d. J. noch einen Knaben in Pension zu nehmen. Der Kaufmann Herr G. F. B. Schultze, oberhalb der Schulzstraße, wird die Güte haben, hierüber nähere Auskunft zu geben. Stettin den 8ten September 1821.

Der Unterricht in der Kaufmännischen Wechsel- und Ketten-Rechnung, so wie in der italien. doppelten Buchhaltung, fängt mit dem 1. October im Hause No. 585 große Wollweberstraße wiederum an; Diejenigen, so daran Theil nehmen wollen, belieben sich des Morgens vor 8 Uhr und des Abends nach 7 Uhr eine Treppe hoch zu melden.

Ein Handlungsdiener der Tuchhandlung aus einer Provinzialstadt, mit den Zeugnissen seines bisherigen Wohlverhaltens versehen, kann eine Anstellung in einer Provinzialstadt erhalten. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst weitere Nachweisung darüber geben.

Für eine auswärtige Handlung wird ein Diener, der dem Ladengeschäft gewachsen ist, gesucht, und wird die Zeitungs-Expedition den Reflectirenden gefälligst näher bescheiden.

Todesanzeige.

Den uns durch das heute Mittag um 1 Uhr erfolgte Ableben unserer guten Mutter und Großmutter, der Wittwe des Schiffscapitaine Makenow, geborne Frande, getroffenen schmerzlichen Verlust, machen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden hierdurch bekannt, und verbinden damit die Bitte, unseren Schmerz nicht durch Beileidsbezeugungen vermehren zu wollen. Stettin am 5ten September 1821.

Verwittwete Flemming, geborne Makenow.
J. J. A. Frölich.
F. W. L. Frölich.

Publikanda,

die Veräußerung der Vorwerke Pritter und Stengow Amts Wollin betreffend.

Das Vorwerk Pritter, Amts Wollin, unweit des Ausflusses der Swine in die Ostsee, ungefähr ½ Meile von Swinemünde belegen, soll in einzelnen Parzelen und zwar sollen die Vorwerks Gebäude mit

7 Morgen 112 □Ruthen Ackerland,
50 Morgen 119 □Ruthen Wiesen

und der Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit, die übrigen aber aus Wiesen und Bruchhüthungen bestehenden Grundstücke in einzelnen Parzelen von 200 M. M. bis zu 5 M. M. meistbietend verkauft werden. Zum öffentlichen Ausgebot dieser Grundstücke ist ein Termin auf den 5ten October d. J. Vormittags in Pritter selbst angesetzt, zu welchem Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Stettin den 2ten September 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Das Vorwerk Stengow, Amts Wollin, 1¼ Meile von Wollin, 2¼ Meilen von Swinemünde, ½ Meile vom Haff belegen, soll in einzelnen Parcelen öffentlich meistbietend verkauft werden. Zur Ausbietung ist ein Termin auf den 6ten October d. J. Vormittags in Stengow angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Stettin den 2ten September 1821.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Da mit der Verwaltung des hiesigen Königl. Haupt-Eisen-Magazins eine Veränderung getroffen ist, so weise ich alle diejenigen, welche dem gedachten Königl. Haupt-Eisen-Magazine für empfangene Waaren oder sonst aus irgend einem Grunde schuldig sind, hiedurch an, die Zahlungen sofort, bei Vermeidung der gesetzlichen Maaßregeln, an den zur Revision des Magazins hier anwesenden Ober-Berg-Amtlichen Kommissarius Herrn Haupt-Buchhalter Reuter gegen dessen Quittung zu leisten, sowie ich alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Forderungen an das Königl. Haupt-Eisen-Magazin zu haben glauben, auffordere, solche sofort bei dem gedachten Kommissarius anzumelden, und die Beweismittel darüber demselben zur Untersuchung vorzulegen. Stettin den 5ten September 1821.

Martins, Königl. Geheimer Ober-Berg-Rath und Direktor des Königl. Ober-Berg-Amts für die Brandenburg-Preußischen Provinzen.

Häuserverkauf.

Das auf dem Klosterhofe auf der Königl. Herrenfreiheit sub No. 1161 belegene, dem Schiffer Joachim Gottlieb Wergien und dessen geschiedenen Ehefrau zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 6500 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 6415 Rthlr. 23 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freiwilligen Subhastation den 17ten September, den 17ten November d. J. und den 16ten Januar k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten Juny 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Kuhstraße sub No. 290 belegene, den Geschwistern Rieder zugehörige Haus mit Wiese und Zubehör, welches zu 8680 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und Reparaturkosten, auf 8866 Rthlr. 19 Gr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 10ten September, den 12ten November 1821 und den 17ten Januar 1822, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten Juny 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das in der Kuhstraße sub No. 283 belegene und das dazu gehörige Hinterhaus am grünen Paradeplatz sub No. 490, den Erben des Regierungsrath Albinus zugehörig, mit Zubehör, welches erstere zu 5160 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5335 Rthlr., das letztere aber auf 2400 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth auf 2444 Rthlr. ausgemittelt worden ist, sollen im Wege der freywilligen Subhastation den 15ten October, den 16ten November und den 18ten December dieses Jahres, Vormittags um 10 Uhr, im

hiesigen Stadtgericht, durch den Herrn Justizrath Brüggemann öffentlich verkauft werden. Stettin den 27sten August 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlenverkauf u. s. w.

Die dem Dorfe Pommerensdorff gegenüber sub No. 130 belegene, zur erbschaftlichen Liquidationsmasse des Kaufmanns Johann Friedrich August Sanne gehörige holländische Windmühle, der Neptun genannt, mit Zubehör, welche zu 29,134 Rthlr. abgeschätzt, und deren Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 20198 Rthlr. 8 Gr. ausgemittelt werden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 12ten November dieses Jahres, den 12ten Januar und den 12ten März 1822, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Jobst öffentlich verkauft werden. Stettin den 22sten August 1821. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung wegen des Bürgerwachtdienstes.

Für die bevorstehende Besetzung der Wachen durch die hiesigen Bürger, werden die deshalb bestehenden, und öfters von uns bekannt gemachten Vorschriften in Erinnerung gebracht; insbesondre aber wird, da noch öfters dagegen gefehlt worden, wiederholt, daß als Stellvertreter nur, zum Wachtdienst tüchtige und anständig gekleidete Bürger zuläßig sind, und daß, wer einen nicht geeigneten Stellvertreter sendet, dem gleich behandelt werden wird, der gar nicht erscheint. Wer nicht mehr die eigene Verpflichtung zum Wachtdienst hat, kann solchen auch nicht für einen anderen versehen. Stettin den 7ten September 1821.

Die Sicherungs-Deputation. Masche.

Warnungs-Anzeige.

Ein Dienstmädchen ist wegen eines begangenen kleinen Hausdiebstahls in eine Strafe von acht mäßigen Peitschenhieben, zur Ersetzung des Werths der entwandten Stücke und Tragung sämmtlicher Untersuchungskosten verurtheilt, die Strafe selbst auch schon an ihr vollstreckt worden, welches zur Warnung bekannt machen. Stettin den 6ten September 1821.

Die Schwabachschen Guthsgerichte.

Auction ausserhalb Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöblichen Stadtgerichts zu Stettin, soll der bewegliche Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe des Assessors Joh. Schmidt, im Wege öffentlicher Auction, verkauft werden; der Nachlaß derselben besteht, in Gold, Silber, Porcelain, Glas, Kupfer, Messing, Zinn, Blech, Eisen, Meubles und Hausgeräth, Leinenzeug und Betten. Zur öffentlichen Versteigerung desselben wird ein Termin auf den 17ten September d. J. im Hause No. 156 allhier früh um 9 Uhr angesetzt, zu welchem Kauflustige hierdurch eingeladen werden, und hat der Meistbietende die entstandenen Sachen gegen gleich baare Bezahlung in Courant in Empfang zu nehmen. Pölitz den 28sten August 1821.

Wilke, im Auftrag.

Bekanntmachung.

Die Erben des hieselbst verstorbenen, gewesenen Cämmerers Johann David Lißkow sind willens, sich die Erbschaft zu theilen. Die etwanigen unbekannten Erbschaftsgläubiger werden daher nach Theil 1 Titel 17 §. 137 und 138 des allgemeinen Landrechts aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen binnen 3 Monaten bey uns zu melden, widrigenfalls sie sich mit ihren Forderungen nur an jeden einzelnen Erben, nach Verhältniß seines Antheils, halten können. Pyritz den 6ten July 1821.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Holzverkauf.

In Folge obervormundschaftlicher Verfügung sollen aus den zu den Gothern meines Curanden, des gemüthesschwachen Herrn von Borcke zu Wangerin, gehörigen Forsten, und zwar:

1) aus dem Revier des Holzwärter Westphal in Henkenhagen Zwölf Hundert Klafter büchenes Holz in Wahlbäumen,
2) aus dem Revier des Holzwärter Raddant daselbst Fünf Hundert und Funfzig Klafter büchenes Holz, gleichfalls in Wahlbäumen,
3) aus dem Klein Borkenhagenschen Revier Vier und Dreißig Stück starke Waldeichen und Achtzig Stück starke Sprang-Eichen auf dem Felde,

wo möglich im Wege der Licitation an den Meistbietenden verkauft werden. Ich habe zu diesem Behufe einen Termin auf den 2ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr, auf dem herrschaftlichen Hofe meines Curanden in Wangerin angesetzt, zu welchem ich Kauflustige hierdurch mit dem Bemerken einlade, daß die Verkaufsbedingungen jeder Zeit bey mir eingesehen werden können, und daß das Holz sich vorzugsweise zu Nutzholz eignet. Sollte in diesem Termine kein annehmliches Gebot erfolgen, so kann demnächst das Holz auch aus freier Hand verkauft werden. Wedderwill bey Labes den 4ten September 1821.

Der Landschafts-Deputirte
von Löper.

Sicherheits-Polizey.

Steckbrief.

Der Joachim Jacob Gielow aus Steinhagen in Pommern gebürtig, der bereits mehrere begangene Diebstähle halber zu wiederhohlten malen, zur gerichtlichen Untersuchung gezogen, und desfalls an das Landarmenhaus zu Ueckermünde abgeliefert, von dort aber entlassen und hieselbst unter polizeilicher Aufsicht gestellt worden, hat sich, nachdem er sich eines bey dem Müller Thiedemann zu Schwantow begangenen Diebstahls verdächtig gemacht, aus Rügen entfernt und sich dabei vermuthlich eines ihm, um sich Arbeit aufzusuchen, von dem hiesigen Königlichen Kreisamte ertheilten Scheines als Legitimation bedienet, und ist bei seiner zu Nipars in Pommern wohnenden Mutter gesehen worden, von der er sich aber unter dem Vorgeben nach Ueckermünde gehen zu wollen, wiederum wegbegeben. Da nun an Habhaftwerdung dieses der öffentlichen Sicherheit gefährlichen Menschen gelegen ist, so werden alle Polizeybehörden, in deren Bezirk derselbe etwa angetroffen würde, dienstergebenst ersucht, denselben anhalten und gegen Erstattung der Kosten anhero bringen zu lassen. Bergen den 5ten September 1821.

Engeström, Landrath.

Signalement: Jochen Jacob Gielow, aus Steinhagen in Pommern gebürtig, Alter etwa 44 Jahr. Größe 5 Fuß 4½ Zoll. Haare hellbraun, Stirne bedeckt, Au-

genbraun blond. Augen hellbraun, Nase gerade, Mund klein, Bart röthlich. Zähne gut; jedoch fehlt oben vorne ein Zahn. Kinn rund. Gesichtsbildung oval. Gestalt untersetzt, stark. Sprache platt.

Besondere Kennzeichen: Unterhalb des linken Auges eine kleine Narbe. Auch hat derselbe bei seiner Entfernung am Vorfinger der linken Hand, durch einen Schnitt mit einem Schneidemesser, eine starke Wunde gehabt.

Warnungs-Anzeige.

Ein Einwohner aus Lübzin ist, wegen unvorsichtiger Brandstiftung und Begehung eines gemeinen Diebstahls durch ein rechtskräftiges Erkenntniß des Criminal-Senats des Königl. Ober-Landesgerichts von Pommern zu Stettin vom 16ten August c. in eine fünfwöchentliche Gefängnißstrafe und die Kosten der Untersuchung verurtheilt, die erstere auch bereits an ihm vollzogen, welches zur Warnung bekannt gemacht wird. Gollnow den 8ten September 1821.

Das von Borgstedesche Patrimonialgericht zu Lübzin.

Zu verauctioniren in Stettin

Hausgeräth, Kleider, Leinen und Betten sollen den 18ten September dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr, im Johanniskloster an den Mehrstbietenden gegen baare Bezahlung in Courant öffentlich verkauft werden. Stettin den 24sten August 1821.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts soll von einem großen Seegarn nebst Zubehör (an welchem der Fischer Martin Labes ½., der Fischer Wegner ¼. und der Fischer Gollin ¼. Antheil haben) das eine viertel Antheil des Fischers Martin Labes an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant verkauft werden, und ist hiezu ein Bietungstermin auf den 25sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, in der Wohnung des Fischers Martin Labes, an den Speichern im Hilsbergschen Hause sub No. 45 angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden. Das Garn selbst nebst Zubehör kann vor dem Termin bey den oben benannten Inhabern desselben besehen werden. Stettin den 8ten September 1821.

Roussel.

Auction über 8 Stücken Jamaica-Rumm in der Remise No. 3 auf dem alten Packhofe, Dienstag den 11ten September, Nachmittags 3 Uhr.

Zwanzig Tonnen starken Nord-Americanischen Rumm, sollen am Dienstag den 11ten September, Nachmittags um 2 Uhr, auf dem alten Packhof für Rechnung dessen dem es angeht, an den Meistbietenden verkauft werden.

Dienstag den 11ten September c., Nachmittags um 2 Uhr, sollen am Bord des Schiffs Bona Ventura, Capt. Johansson, welches an der Heringsbrücke beym Sellhausmann Pieper liegt, 37 Tonnen blanken und 8 Tonnen braunen Leberthran in Auction durch den Mäckler Herrn Werner verkauft werden.

Den 20sten September d. J. werden wir in unserm Speicher, Oderbollwerk No. 9., eine Parthey Buenos-Ayres-Häute — schwere und leichte — in Auction verkaufen lassen.

A. Decker & Comp.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Holländischen Vollhering in Tonnen und kleinen Gebinden, billigst bey J. H. Michaelis.

Zwey sechs- und siebenjährige Mecklenburger Stuten nebst messing-garnirten Geschirr, sind zu verkaufen. Nähere Nachricht erfährt man bey Herrn Conrad im Hotel de Prusse. Stettin den 7ten September 1821.

Neuen holländischen Vollhering und Matjes-Hering in ganzen Tonnen und beliebigen kleinen Gebinden offeriren wir — um schnell damit zu räumen — zu billigen Preisen. Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Eine Parthey schlesische Butter von vorzüglicher Güte in Fäßchen von circa 14 à 28 ℔. steht billigst zu Verkauf, Mönchenstraße No. 464 parterre.

Eine kleine Partei Stuhlrohr, soll um damit zuräumen, noch unterm Kostenpreis verkauft werden, große Dohmstraße No. 671.

Neuen holländischen Hering in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden verkaufen billigst.

Vörkelius & Eyller,
auf der Lastadie neben der Waage.

Stralsunder Flickheringe billig bey

F. W. Pfarr.

Gut ordin. und extra fein blau Caffee, so wie engl. Piment billigst bey F. W. Augustin & Comp., Beutlerstraße No. 54.

Ganz neue ächte holl. Vollheringe in ⅛., 1/16. und 1/32. Tonnen und noch kleinere Gebinde, wie auch einzeln, diesjährige schöne Champignons in Gläser auch einzelne Pfunde, neue durable Citronen, Gartenpomeranzen, Limburger Käse, das Stück 8 à 10 Gr. Courant, extra feine Provenceröhl in Gläser und Pfunde, ist zu haben

bey C. H. Gottschalck.

Besten neuen holländischen Hering in kleinen Gebinden und einzeln ist billigst zu haben, bey

Carl Hornejus.

Neuer Holländ. Hering in Tonnen und kleinen Gebinden bey Carl Piper.

Frische Nordische Anchovis in beliebigen Gefäßen, und neue Schottsche Heringe in kleinen Gebinden billigst bey D. B. C. Goldbeck.

Besten Limburger Käse empfing und verkauft billigst.

August Otto.

Neuer holländischer Vollherig, in kleinen Gebinden, zu einem billigen Preise bey Lischke,
Frauenstrasse No. 918.

Zu vermiethen in Stettin.

Eine trockene und helle Waaren-Remise ist in meinem Speicher zu vermiethen. J. C. W. Stolle.

Eine bequeme Parterrewohnung von drey Stuben, Kammern, Küche und Keller ist an ruhige Miether im Seitengebäude des Hauses No. 67 große Oderstraße zu vermiethen.

Ein Zimmer nebst Schlafgemach parterre, mit auch ohne Meubles, ist zum 1sten October zu vermiethen, Pelzerstraße No. 804.

Grapengießerstraße No. 422 ist eine Stube nebst Alkofen an einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Patter.

In der großen Oderstraße No. 18 ist die zweite Etage, bestehend aus drey Stuben, Wohnkammer, Speisekammer, Küche und Holzgelaß, zu vermiethen, und kann sogleich oder auch am 1sten October bezogen werden.
J. F. Mauer.

Am Krautmarkt No. 1026 ist eine anständige Stube nebst Schlafkabinet mit Meubel zum 1sten October billig zu vermiethen.

In dem sub No. 114 am Bladrin belegenen Hause ist vom 1sten October d. J. an die dritte Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche, Speisekammer, Gesindestube und Holzgelaß, zu vermiethen. Das Nähere erfährt man darüber Schuhstraße No. 141.

Bekanntmachungen.

Crepons zu Kleider, dergl. Tücher und Schwals in allen Größen und schönster Auswahl, haben wieder erhalten und offeriren zu billigen Preisen.
Gebrüder Wald, in Stettin.

Einen Ammendienst weiset nach. Stettin den 8ten Septbr. 1821. C. L. Geletneky Dr., kleine Dohmstraße No. 781.

Mit Hamburger, Vigogne und Spanisch wollenen Strickgarnen, bin ich gegenwärtig in blau, weiß und rosa völlig assortirt und empfehle solche zu den bekannten feststehenden billigen Preisen; zugleich bemerke ich, daß ich Auswärtigen gern vollständiges Proben-Sortiment zur gefälligen Auswahl übersende. Stettin den 4ten September 1821. Heinrich Weiß.

Neuen holländischen Hering billigst bey
Carl Goldhagen.

Wohnungsveränderung.

Von heute an, wohne ich in der Schuhstraße bei dem Kuchenbäcker Herrn Schäfer. Stettin den 2ten September 1821. Doctor Hehlen.

Ich wohne von heute an bei der Frau Wittwe Metzel, Reifschlägerstraße No. 121.
K. F. Hering, Schuhmachermeister.

Lotterie-Anzeige.

Zur 36sten kleinen Lotterie, welche vom 11ten bis 17ten dieses in Berlin gezogen wird, sind annoch einige ganze, halbe und viertel Loose bey mir zu haben.
J. C. Rolin.

Anzeige.

Meine bereits allgemein bekannte Anstalt liefert, auf den Wunsch mehrerer meiner Geschäftsfreunde, gegenwärtig auch den bekannten, der Gesundheit so äußerst zuträglichen,

Holländischen Genever, das Quart zu 8 Groschen $\frac{1}{24}$tel Münze

und eben so:

doppelten Kornbrantwein, von ganz vorzüglicher Reinheit und Stärke,
das Quart . . . . zu 8 Groschen $\frac{1}{24}$tel Münze.

Nächstdem ist die Einrichtung getroffen worden, daß außer meinem bekannten
feinen Rum, der fortwährend das Anker zu 12 Rthlr.
die versiegelte $\frac{3}{4}$. Quartflasche mit der Flasche — 9 Groschen,
ohne Flasche — 8 „
in Courant verkauft wird, noch eine zweite Sorte sehr
feinen Rum zu haben ist, ungleich stärker, als der vorstehende und dennoch sehr billig — nehmlich:
das Anker zu Courant . . . . . 15 Rthlr.,
die versiegelte $\frac{3}{4}$tel Quartflasche mit der Flasche — 11 Groschen,
ohne Flasche — 10 „

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, empfehle ich meine Anstalt dem ferneren Wohlwollen meiner sämmtlichen Geschäftsfreunde. Stettin den 20sten August 1821.
J. C. Schmidt, große Oderstraße No. 2.